

Deutsches Architektenblatt

DABonline.de | D 6,00 EUR | A 6,50 EUR | CH 10,00 SFR

mit DAB regional Baden-Württemberg 03 • 2015

sauber



BUNDES
ARCHITEKTEN
KAMMER

Landschaftsarchitektur-Quartett 2015

Die Bahnstadt Heidelberg ist – neben Schwäbisch Gmünd – Gegenstand der Diskussion

Kerstin Kühnemund und Michael Glück

Auf die vielfältigen Freiräume der Bahnstadt Heidelberg, einem der größten Stadtentwicklungsprojekte in Deutschland, wird das Landschaftsarchitektur-Quartett seinen Blick richten. Dabei soll insbesondere die Bedeutung und Wertschöpfung des Freiraums für den neuen Stadtteil betrachtet werden.

Im Zuge der Stilllegung des Güter- und Rangierbahnhofs 1997 stand in zentraler Lage eine Fläche zur Verfügung, die mit 116 Hektar größer als die Heidelberger Altstadt ist. Der Startschuss für das Projekt war die Auslobung des Internationalen Städtebaulichen Realisierungswettbewerbs im Jahr 2001. Die Preisträger des Wettbewerbs Trojan + Trojan Partner Architekten und Städtebauer in Kooperation mit GTL Landschaftsarchitekten sahen in ihrem Konzept jeweils eine Hälfte der Fläche für Baufelder und die andere für Freiräume mit Straßen, Parks und Plätzen vor. Mit der Beauftragung des Büros für die städtebauliche Rahmenplanung 2003 wurden im Sinne der europäischen Stadt die Ziele und Planungsvorgaben für die Entwicklung eines urbanen Stadtteils mit hoher Nutzungsmischung und eigenständiger Identität fortgeschrieben. Der Masterplan für das Freiraumkonzept entwickelte 2004 das Landschaftsarchitekturbüro Latz + Partner in Zusammenarbeit mit den Büros Îlot für Landschaftsarchitektur Iris Dupper und LDE Belzner Holmes Lichtplanung Stuttgart.

Mit der städtebaulichen Rahmenplanung und dem Masterplan für die Freiraumentwicklung wurde der Grundstein für das Verhältnis und Zusammenspiel von gebautem und unbebautem Raum sowie der städtebaulich-freiraumplanerischen Verknüpfung der Bahnstadt in die gewachsenen Stadtstrukturen gelegt. Im Freiraumkonzept stehen die Plätze in ihrer Dimensionie-



© Michael Glück

rung für eigenständige öffentliche Begegnungsräume. Die Promenaden und Parks bieten Orientierung und schaffen Identität im neuen Gefüge. Der Masterplan von Latz + Partner formuliert für die Gestaltung der öffentlichen Räume die zentralen Leitthemen Bahn und Stadt. Historische Spuren werden in Reminiszenz an den Ort und unter dem gestalterischen Leitbild Bahn erhalten, nachgenutzt oder umgewidmet, so dass die Chance ergriffen wurde, mit dem Erhalt von Gleisanlagen oder den ehemaligen Güterhallen Orte mit eigener Identität, Atmosphäre und Gestaltungssprache zu entwickeln. Als Auswahl einiger bereits realisierter Freiraumprojekte sind der Zollhofgarten im Bahnstadt-Campus, die Schwetzinger Terrasse, die Bahnstadt Promenade mit zwei Themenspielflächen und der Lange Anger zu nennen.

Der Entwurf für den Zollhofgarten des Büros Prof. Schmid Treiber Partner Freie Landschaftsarchitekten wird als das grüne Herzstück des Bahnstadt-Campus bezeichnet. Aus den vorhandenen Gleissträngen und Gleisharfen entwickelte das Büro ein Netz, in welches sich die verschiedenen multifunktionalen Nutzungen des Parks teilmäßig einfügen. Mit dem Erhalt und der Umnutzung der ehemaligen Güterhallen als Kulturstätte sowie zukünftigen sozial-gastronomischen Angeboten soll ein Anlaufpunkt für das Campus-Leben entstehen.

Im östlichen Teil der Bahnstadt befindet sich die Schwetzinger Terrasse. Die ca. 5.500 Quadratmeter große Platzgestaltung,

mit der charakteristischen Architektur der Kindertagesstätte im nördlichen Teil, hat das Büro Behnisch Architekten im Rahmen eines Wettbewerbs für sich entschieden und wurde von 2010 bis 2013 realisiert. Der zentrale Platz ist als offene Fläche mit einem Fontainenfeld gestaltet. Einzelbäume leiten über in den räumlichen Abschluss der Schwetzinger Terrasse mit dem so genannten Stadtbalkon. Den Platz locker überstellte Kirschbäume verdichten sich zu einem Baumhain.

Die Freiräume der sogenannten Bahnstadt-Promenade und der Lange Anger wurden vom Büro Latz + Partner realisiert. Als linearer Freiraum vernetzt die Bahnstadt Promenade den ost-westlichen Stadtraum Heidelbergs und nutzt die vorhandene topografische Erhöhung des Bahnstadtgeländes von ungefähr zwei Meter zum offenen Landschaftsraum Pfaffengrund. Die lineare Gliederung der Promenade nimmt den Fuß- und Radweg auf sowie die verschiedenen Aufenthaltsbereiche und Themenspielflächen. Charakteristisch für den Lange Anger ist das stellenweise über neun Meter breite Wasserbecken, welches das Regenwasser der Dachflächen und Innenhöfe aufnimmt. Das prägnante Gestaltungselement Wasser wird erfahr- und nutzbar über Sitzkanten und Trittstufen.

Im Projekt der Heidelberger Bahnstadt soll auch die Beziehung und Korrespondenz der unterschiedlichen Freiräume mit ihrer jeweiligen Charakteristik betrachtet werden. Welche Rolle und Funktion besitzen die einzelnen Freiräume innerhalb des Stadtteils?

Wir laden Sie herzlich zum Landschaftsarchitekturquartett zu einer spannenden Diskussion ein.

Landschaftsarchitektur-Quartett 2015

19. März, 19.30 Uhr

Treffpunkt Rotebühlplatz, Stuttgart

Anmeldung: AKBW > IFBau > VA Nr. 15917